

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 48

Artikel: Im Winter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichen der Zeit

Ich lese in einem Jägerat: „Junges Mädchen aus wohlerzogener Familie sucht Stellung, am liebsten...“ — Daz die Kinder heute oft ihre Eltern erziehen (oder es wenigstens versuchen) ist bekannt. Daz sie aber noch öffentlich damit prahlen, dürfte doch zu weit gehen!

*

Bäckverbot?

Wird er noch gar, der Teig des Brotes
Des Bäckernachtarbeitverbotes?
Der eine sagt: „Von vier bis acht
Und dann, ihr Herren, gute Nacht!“
Doch andre, steigend aus den Kissen
Des Morgens, möchten nicht vermissen
Das warm gebackene Gebäck,
Ob Hörnli, Brötli, Mürrli, Wegg.

Man klagt, daz fürs Hoteltgewerbe
Der Ruhm des guten Frühstücks sterbe,
Wenn künftig auf dem Morgentische
Das Knusperbrölli fehlt, das frische.

Was soll man zu der Sache sagen?
Sie geht (wie Liebe) durch den Magen,
Und anders fühlt, wer selber bakt,
Als wer die Resultate schlecht!

Rets

*

Samichlaus

Wieder eilt von Haus zu Haus
Langen Bartes Samichlaus.
Freude möcht' er allen bringen,
Treibt er oft auch Schabernack,
Und er sucht nach tausend Dingen
Eifrig im gefüllten Sack.

Darin ist so viel zu finden,
Wenn man sich genügsam stellt,
Fähig, eins zu überwinden;
Sucht nach aufgehäuftem Geld.
Auch bei uns ist meist sehr rar
Der Artikel: Geld in bar!

Doch in seiner Augen Segen,
Ruh ein anderes Vermögen:
Wem er's in das Herz gegeben,
Kleinste Freuden zu bewahren,
Dem wird eine Flamme leben,
Die noch wärmt nach vielen Jahren.

Ruba

Ballade

Am Waldesrand ein Mädchen saß,
natürlich war sie schön,
sie heulte sich die Augen naß,
es kläng durch Tal und Höh'n.
Ihr Schatz verschwand am Horizont,
wie man dies öfters sieht,
sie war es eben nicht gewohnt,
was jeden Tag geschieht.

Da kam ein Herr des Wegs heran,
„O Holde, sei doch still.“ —
Sie sprach: „Dies geht ein Treck dich an,
ich heul so lang ich will.“

Er ward gerührt bis auf das Mark,
„O sei mein Weib, denn sieh,
ich bin sehr reich, und du bist stark,
mir fehlt bloß Energie.“

Er gab das Geld, sie Energie,
sie lebten la-la-so,
dann starb der Herr, hingegen sie
war sozusagen froh.

Cyprian

Unschuld vom Lande

Kommt da vom Land ein dralles Kind
in die Stadt und will neben andern Ein-
käufen auch einige Briefumschläge mit
nach Hause bringen. Das Ladenfräulein
fragt, ob gefütterte oder ungefütterte ge-
wünscht werden, worauf das biedere
Mädchen meint: „Gend S' mir nur un-
gefütterti, es isch ja nu-nit afo hält.“

*

Der Kenner

Julius Caesar stand nie auf der Platt-
form eines Tramwagens, er würde sonst
schwerlich ausgerufen haben: „Läuft fette
Männer um mich sein...“ Schellhammer

Alles bisher Dagewesene

übertrifft der neue Techniker stift Karandasch! Er ist besser als jedes Konkurrenzfabrikat, denn er hat nachgewiesenermaßen höchstes Deckvermögen, höchste Bruchfähigkeit, äußerste Regelmässigkeit und Beständigkeit der Mine, deren Abnutzung so gering ist, daß er alles bisher Dagewesene übertrifft.

Caran d'Ache

ist Schweizerfabrikat. Erinnern Sie sich daran, wenn Sie wieder einen Bleistift kaufen. Ihr Lieferant führt die Marke. Fabrik in Genf.

Vedi Napoli e poi...

Ein unbekannter schweizerischer Maler war in Italien gewesen und fuhr direkt von Neapel nach Zürich zurück. Kaum hatte er dort den Zug verlassen, so wurde er auf dem Bahnhof von einem Bekannten, dem aargauischen National- oder Regierungsrat Mürh angerufen:

„Woher des Weges?“

„Von Neapel!“

„Direkt von Neapel?“ war die erstaunte Frage.

Und der Maler mit goldigem Lächeln: „Es heißt doch: Vedi Napoli e poi Mürh.“

*

Erdkunde

Ein Basler Blatt berichtet über eine wissenschaftliche Forschungsreise auf dem atlantischen Ozean: „Manche Schmetterlinge wurden an Bord eines Schiffes, mehr als 100,000 Kilometer vom festen Land entfernt, gefangen.“ Womit die Behauptungen von der ständigen Schrumpfung des Erdballs glänzend widerlegt sind...

Denis

Im Winter

„Bueb! Hand ier viel Schnee bi Eu z'Lüfen obe?“

„Johajo! Mier hand en Huuse Schnee,
aber übere Nochbur hät no viel meh.“

„Wieso?“

„Jo, er hät halt viel meh Bode as mier!“

*

Ein Rheintaler mit fürbisgroßem Kopfe spaltete im Appenzellerlande Holz. Ein Büblein sah ihm lange zu und betrachtete fortwährend den Kopf. „Mach daß du fortkunst, Bub, oder i friß di gad“ schimpfte der Mann. „Denn muescht aber der ander z'erscht abeschlücke“, lachte das Büblein und sprang davon.

Ramer

Brauns VARIETE CABARET Hirschen
VARIETE • CABARET • LUSTSPIEL
Zürichs beliebteste und billigste Unterhaltungsstätte

394